

„Müssen mit einer Stimme sprechen“

65 Jahre Europa-Union: Matthias Naß wirbt in Syke für Einigkeit und Optimismus

SYKE • Ein buntes Potpourri erwartete die Gäste zum 65. Gründungstag der Europa-Union Deutschland (wir berichteten bereits kurz). Im Syker Ratssaal rückte Gerhard Thiel, Vorsitzender des Kreisverbands Diepholz in der Europa-Union, beim Festakt die „Europastadt Syke“ ins Blicklicht und erinnerte an die Anfänge eines „großartigen Gedankens“. Im einstigen Schützenhof, einem heutigen Fahrradladen unweit des Rathauses, hatte Wilhelm Heile als damaliger Landrat des Kreises Grafschaft Hoya mit Hilfe der englischen Besatzungsregierung zur Gründung der Europa-Union am 9. Dezember 1946 nach Syke eingeladen. Das Gründungsdokument sowie die Mitgliedskarte Nr. 1 von Wilhelm Heile können in der alten Posthalterei betrachtet werden. Heile sei nie die ihm gebührende Ehre zuteil geworden, bedauerte Thiel. Sykes Bürgermeister Harald



Engagierte Europäer: (v.l.) Wolfgang Zapfe, Gerhard Thiel, Matthias Naß und Dr. Harald Behrens. • Foto: Ehlers

Behrens gab sich selbstbewusst: „Falls es in Europa knirschen sollte, kommen Sie nach Syke, wir zeigen wo es langgeht.“ Wolfgang Zapfe, Vorsitzender des Landesverbandes der Europa-Union Niedersachsen, betonte: „Wir wollen das Vermächtnis mit der Vision der Gründungsväter weitertragen.“ Obwohl gesundheitlich leicht angeschlagen, war Matthias Naß (ehemaliger stellvertretender Chef-

redakteur der Wochenzeitung DIE ZEIT) nach Syke gereist – zum Glück, denn die zweite Gastreferentin Eva Högl hatte krankheitsbedingt kurzfristig absagen müssen.

Auch wenn Europa unter der Krise ächze, so Naß, werde es daraus gestärkt hervorgehen. „Der französisch-deutsche Motor ist endlich wieder angesprungen“, der „Konstruktionsfehler“ sei repariert worden

und die breite Diskussion über nationale Probleme innerhalb Europas seien eine weitere Chance, einander kennenzulernen, sagte Naß – und fragte: „Wer wusste früher von der Jugendarbeitslosigkeit in Spanien oder dem Renteneintrittsalter in Italien?“ Zur europäischen Gemeinschaft gebe es keine Alternative: „Wenn wir nicht bald mit einer Stimme sprechen, werden wir zum Spielball der Weltmächte.“ Mit Flötenmusik ohne Grenzen umrahmte Carin Levine die Feierstunde mit Werken von Hindemith, Dinescu und Stockhausen.

Beim internationalen Buffet gab es Gelegenheit zum Meinungsaustausch. Den nutzte auch Wilhelm Helms als engagierter Europäer. „Ich habe die Traueransprache für Wilhelm Heile in Harpstedt gehalten“, erinnerte sich der alte Herr voller Emotionen an die Beerdigung Heiles. • ak